

sondern man mit Händen und Füßen klettern muß, wie Jonathan hinaufkletterte nach 1. Samuel 14 (V. 13). Während wir also hinaufstiegen, siehe, da trafen wir bald auf eine frische Quelle am Wege, die auf wunderbare Weise dort entsprungen war; aus einem Grund, den ich gleich nachher erzählen will. Und obwohl wir noch nichts gegessen hatten, tranken wir doch aus dieser Quelle, weil wir vor Anstrengung schwitzten und durstig geworden waren.

0730

0728

0734

Beim Weiterweg am Berghang kamen wir dann auf einem rauhen, äußerst felsigen Pfad an eine Kapelle, die der seligen Maria zum Ruhm in hohen Ehren gehalten wird und die zur Erinnerung an das im Folgenden beschriebene Ereignis gebaut worden ist. Nebenan wohnt in einer Hütte, die an die Kapelle angefügt ist, ein Frater aus dem Kloster, der uns die Tür der Kapelle aufschloß. Als wir diese betraten, erzählte uns Bruder Nikodemus, unser Führer, in italienischer Sprache über die Entstehung dieser Kapelle und der Quelle folgende Geschichte.

0724

0739

0719

Einstmals nahmen im Kloster und in seiner Umgebung Giftschlangen, Kröten und anderes giftiges Getier derart massenhaft überhand, daß die Mönche beim besten Willen nicht dort verbleiben konnten, sondern beschlossen, den Platz aufzugeben, also das Kloster zu verlassen und sich an einem anderen, sicheren und sauberen Ort anzusiedeln. So rief denn der Abt am festgesetzten Tag alle Mönche zusammen, ordnete an, in ernster Andacht eine Prozession zum heiligen Berg Sinai zu veranstalten und eröffnete ihnen, daß nach dem Besuch des Berges der Auszug von diesem Orte stattfinde. So nahmen sie Kreuze und Reliquien und stiegen unter Gesang auf den heiligen Berg bis zu seinem Gipfel, wo Mose die Gesetzestafeln aus der Hand Gottes empfing. Unter Tränen küßten sie nun die heiligen Stätten und stiegen traurig wieder ab, weil sie ungern von diesem Platz und dem Berg schieden, von dem sie doch noch am selben Tag mit aller Habe vom Kloster abziehen sollten, weil die erwähnte Not sie dazu zwang. Als sie nun aber beim Hinuntersteigen an den noch freien Platz dieser Kapelle kamen, siehe, da leuchtete plötzlich ein gewaltiger, heller Glanz auf, <II, 454> und in dem Lichtglanz erschien ihnen die ruhmreiche Jungfrau, die allerliebste Gottesmutter, und befahl ihnen, sich nicht von dieser heiligen Stätte zu trennen, verhieß ihnen zugleich sicheren Schutz und entschwand alsbald. Durch diese Erscheinung getröstet stiegen die Fratres weiter abwärts, doch befahl sie eine schwere Anfechtung, weil sie fürchteten daß es vielleicht ein Trugbild gewesen wäre, das sie gesehen hatten. Als sie nun an die Stätte der Quelle gekommen waren, wo es damals noch kein Wasser gab, blieben sie stehen und beteten dort inständig zu Gott, er möge doch, wenn die Erscheinung echt gewesen sei, dies ihnen durch irgendein Zeichen offenbaren. O Wunder! Sogleich brach an der Seite jener Beter ein lebendiger Quell aus dem harten Fels hervor, wo zuvor noch nicht einmal eine Spur von Wasser zu sehen war, und erfreute sie zuhächst, und von damals an bis jetzt hat er nicht aufgehört zu fließen und ist, seitdem er aus dem Felsen sprudelt, für die Auf- oder Abwärtssteigenden ein starker Trost. Nachdem dieses Wunderzeichen geschehen war, stiegen die Fratres fröhlich hinab und fanden das Kloster samt der ganzen Umgebung von allem Gewürm gesäubert, und dieses flüchtete nicht nur weit weg, sondern kann sich sogar bis zum heutigen Tag dem Platz nicht nähern, und wenn einmal eine Schlange sich außerhalb zeigt, verendet sie auf der Stelle, sobald sie in die Nähe der Mauern kommt.

0779

0679

0829

0629

0229

Ende

Anfang

Als wir dies von Bruder Nikodemus gehört hatten, lobten wir Gott, betraten dann die Kapelle, grüßten die unbefleckte Jungfrau Maria und empfingen einen siebenjährigen Ablass (+), nachdem wir die Wechselgesänge, Verse und Gebete dargebracht hatten, die in der Prozessionsordnung für das Heilige Land festgesetzt sind.